



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.01.2019

Antrag

Energie- und ressourceneffiziente Hard- und Software für die Stadt und ihre Gesellschaften

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie aktuell und künftig bei der Landeshauptstadt München und den städtischen Betrieben und Gesellschaften im Rahmen der Beschaffung die Energie- und Ressourceneffizienz der Hard- und Software berücksichtigt wird.

Dabei wird auch dargestellt, inwieweit die Kriterien der für das Beschaffungswesen im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellten Studien „Entwicklung und Anwendung von Bewertungsgrundlagen für ressourceneffiziente Software unter Berücksichtigung bestehender Methodik“ und „Ökologische und ökonomische Aspekte beim Vergleich von Arbeitsplatzcomputern für den Einsatz in Behörden unter Einbeziehung des Nutzerverhaltens (Öko-APC)“ Anwendung finden.

Begründung

Im Dezember 2018 wurde eine im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellte Studie veröffentlicht, die sich mit dem Energie- und Ressourcenverbrauch von Software befasst. Dabei wurde ein Kriterienkatalog mit insgesamt 25 Kriterien und 76 Indikatoren entwickelt, auf die bei der Beschaffung von Software geachtet werden soll.¹ Zur Anwendungspraxis heißt es auf S. 85: „Dennoch ist es bereits mit den Ergebnissen dieses Forschungsprojektes möglich, Anforderungen an ressourceneffiziente Softwareprodukte zu stellen. Die Indikatoren, die in den Handlungsempfehlungen für die Entwicklung eines Umweltzeichens (siehe Abschnitt 5) vorgeschlagen werden, sind dazu geeignet, die wichtigsten umweltbezogenen Software-Eigenschaften abzufragen. Diese Anforderungen können bereits jetzt bei der Entwicklung neuer Software berücksichtigt werden. Öffentliche Auftraggeber sollten im Rahmen der umweltverträglichen öffentlichen Beschaffung Mindestanforderungen an neu zu programmierende Software stellen und damit einen wachsenden Markt für ressourceneffiziente Software schaffen. Vor dem Hintergrund, dass ressourceneffiziente Software weniger Hardwarekapazitäten in Anspruch nimmt, den Energieverbrauch verringert und die Nutzungsdauer von Hardware verlängert, ist dies auch aus finanziellen Gesichtspunkten vorteilhaft.“

Die zwischen Produkten ermittelten Unterschiede sind enorm. "So benötigt ein weniger effizientes Programm zur Textverarbeitung rund viermal so viel elektrische Energie für die Bearbeitung eines Dokuments wie ein effizientes Programm. Ein ineffizienter Internetbrowser beansprucht den Prozessor im Leerlauf bei Standardeinstellungen zwölfmal so stark, wie ein effizienter Browser."²

Bereits im Jahr 2016 erschien eine im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellte Studie, die sich mit dem Energie- und Ressourcenverbrauch von Hardware bei Arbeitsplatzcomputern in Behörden befasste. Ein Ergebnis war, dass Verwaltungen ihre Computerarbeitsplätze mit Mini-PCs statt mit Desktop-PCs ausstatten sollten. Notebooks sollten nur verwendet werden, wenn die Computer mobil eingesetzt werden.³

Tobias Ruff (ÖDP) und Sonja Haider (ÖDP)

1 Entwicklung und Anwendung von Bewertungsgrundlagen für ressourceneffiziente Software unter Berücksichtigung bestehender Methodik, unter:

www.umweltbundesamt.de/publikationen/entwicklung-anwendung-von-bewertungsgrundlagen-fuer

2 <https://nachrichten.idw-online.de/2018/12/18/effiziente-software-noch-in-den-kinderschuhem>

3 Ökologische und ökonomische Aspekte beim Vergleich von Arbeitsplatzcomputern für den Einsatz in Behörden unter Einbeziehung des Nutzerverhaltens (Öko-APC), unter:

www.umweltbundesamt.de/publikationen/oekologische-oekonomische-aspekte-beim-vergleich

Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: t.ruff@oedp-muenchen.de